

Landesbibliothek Oldenburg

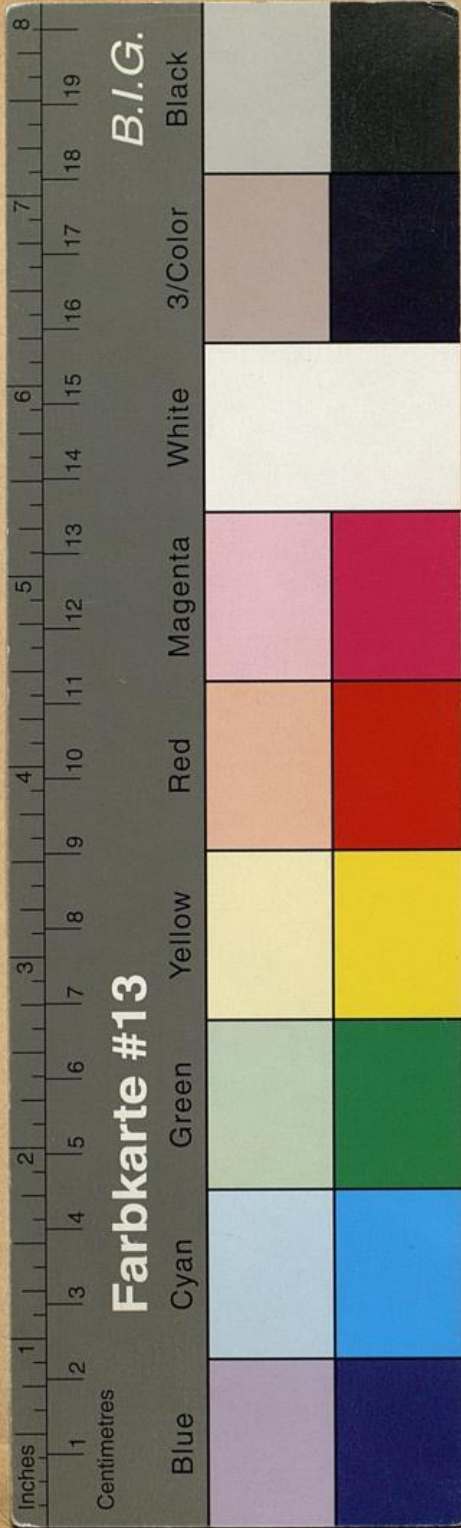
Digitalisierung von Drucken

**[Konzert-Programme des Landesorchester Oldenburg und
ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]**

Oldenburg, 1919-1945

1941 - 1942

urn:nbn:de:gbv:45:1-7312



Oldenburgisches Staatsorchester

Festkonzert im Staatstheater

1. Anrechtkonzert

Leitung: Heinrich Steiner

Solist: **Enrico Mainardi** (Cello)

Max Trapp **Konzert für Orchester Nr. 2, Op. 36**

Allegro maestoso

Lento

Intermezzo

Vivace

Joseph Haydn . . . **Konzert für Cello u. Orchester in D-dur**

Allegro moderato

Adagio

Allegro

P A U S E

Ludw. van Beethoven **Sinfonie Nr. 3 (Eroica)**

Allegro con più

Marcia funebre: Adagio assai

Scherzo: Allegro vivace

finale: Allegro molto

Anfang 17 Uhr

Festliche Woche des Oldenburgischen Staatstheaters

Konzert mit Werken im Felde stehender Komponisten

im Oldenburgischen Staatstheater

am Sonntag, den 5. Oktober 1941, 11 Uhr vormittags

287

Oldenburgisches Staatsorchester

Leitung: Der jeweilige Komponist bzw. Lothar Remmele

ERSTER TEIL

1. Ouvertüre zu einem heiteren Spiel Walter Andreß
2. Rhythmisches Concertino Herbert Küster
Am Flügel: Der Komponist
3. »Der Johann Strauß«, Walzerlied Lothar Olias
Solistin: Hanna Lußnigg
4. »... und die Musik spielt dazu« Fred Raymond
Aus der Operette: »Saison in Salzburg« Solistin: Hanna Lußnigg
5. Oluf Sinn Frederik Hippmann
6. Scherzo für 4 Holzbläser Hans Mielenz
Ausführende: Flöte: Rudolf Kirchner
Engl. Horn: Alfred Hübner
Klarinette: Hans Mielenz
Fagott: Paul Kröhl
7. Commodore-Marsch Oscar Joost †

ZWEITER TEIL

8. Südlich der Alpen Ernst Fischer
9. Pikanterie Hans Bund
Am Flügel; Der Komponist
10. Ein wenig verträumt an 2 Klavieren Ernst Fischer
Solisten: Ernst Fischer — Hans Bund
11. Canzonetta } Hans Zander
12. Tarantella }
13. Fröhliches Spiel } Ludwig Kletsch
14. Eilpost }
Akkordeon-Solist; Der Komponist
15. »Einmal im Leben nur glücklich sein« Freiherr v. Wechmar
16. Wolken über Samland } Gerhard Winkler
17. Phantasie über das Lied: »O mia bella Napoli« }
18. Eine lustige Ouvertüre Karl Sczuka

F/0571



Festliche Woche des Oldenburgischen Staatstheaters

Konzert mit Werken im Felde stehender Komponisten

im Oldenburgischen Staatstheater

am Montag, den 6. Oktober 1941

288

Oldenburgisches Staatsorchester

Leitung: Generalintendant und Generalmusikdirektor Dr. Heinz Drewes

Solisten:

Thea Kluge, Opernhaus Düsseldorf [Sopran], Irma Zucca-Sehlbach [Klavier]

Ansprache des Geschäftsführers der Fachschaft Komponisten in der
Reichsmusikkammer Theodor O. Seeger

1. Festlicher Aufruf Ulrich Sommerlatte
2. Erste Musik für Klavier und Orchester Erich Sehlbach
Solistin: Irma Zucca-Sehlbach
3. Bolero sinfonico Josef Ingenbrand

P A U S E

4. Variationen über ein eigenes Thema Gerhard Frommel
5. Lieder von Rainer Maria Rilke
und Hermann Bastian für Sopran Gustav Schwickert
 - a) Vorgefühl
 - b) Ernste Stunde
 - c) Lied
 - d) Aus: Mädchengestalten
 - e) Beginnender SommerSolistin: Thea Kluge vom Opernhaus Düsseldorf
6. 4. Satz aus der Sinfonie Nr. 1 d-moll Gerhard Strecke

F/0571



Oldenburgisches Staatsorchester

I. Sinfoniekonzert im Schloßsaal

284

im Zeichen des Mozart-Gedenk-Jahres 1941

am Montag, den 20. Oktober 1941

Leitung: Heinrich Steiner

Solist: Arno Erfurth (Klavier)

W. A. Mozart: Serenade Nr. 6 K. V. 239

Marcia (Maestoso)

Menuetto

Rondo (Allegretto)

Adagio Allegro

W. A. Mozart: Klavier-Konzert c-moll K. V. 491

Allegro

Larghetto

Allegretto

W. A. Mozart: Sinfonie g-moll K. V. 550

Allegro molto

Andante

Menuetto (Allegretto)

Allegro assai

Bechstein-Flügel

Nächste Veranstaltung: Montag, 27. Oktober 1941

II. Anrechtskonzert im Staatstheater

Solist: Wilhelm Stross [Violine]

F/0571



277

Montag, den 27. Oktober 1941, 17 Uhr

2. ANRECHTKONZERT im Staatstheater

Hans Vogt: Concerto grosso (Uraufführung) - Max Bruch: Konzert
für Violine und Orchester - Anton Dvorak: Sinfonie
Nr. 4 (Zum Gedenken des 100. Geburtsjahres)

Leitung: Heinrich Steiner. Solist: Wilhelm Stross (Violine)



III. Anrechtskonzert

278

am Montag, den 17. November 1941, Beginn 17 Uhr

Leitung: Heinrich Steiner

Solistin: Marianne Krasmann (Klavier)

Wilhelm Jerger: Salzburger Hof- und Barockmusik

1. Intrada
2. Courante
3. Musikstück der Hellbrunner Wasserspiele
4. Domkonzert
5. Der alte Salzburger Choral

Frédéric Chopin: Klavierkonzert e-moll op. 11

1. Allegro maestoso
2. Romanze (Larghetto)
3. Rondo (Vivace)

Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 1 c-moll op. 68

1. Un poco sostenuto. Allegro
2. Andante sostenuto
3. Un poco Allegretto e grazioso
4. Adagio — Piu Andante —
Allegro non troppo, ma con brio

Nächste Veranstaltung: Montag, 12. Januar 1942

IV. Anrechtskonzert im Staatstheater

Mitwirkend: Oldenburger Singverein

Solistin: Margot Guilleaume (Sopran)

Heinrich Seyler, Oldenburg (Oldb)



4. Anzecht-Konzert im Staatstheater und fr
Sonntag, den 12. Januar, 12 Uhr
Mitwirkend: Oldenburger Singverein
S Franz Schubert: Messe in G-dur — Anton Brudner: Sinfonie Nr. 9 (Urfassung)
Leitung: Heinrich Steiner



Liedertexte:

Vorgefühl

Ich bin wie eine Fahne von Fernen umgeben.
Ich ahne die Winde, die kommen,
ich muß sie leben, während die Dinge unten sich
noch nicht rühren:
die Türen schließen noch sanft und in den Kaminen
ist Stille,
die Fenster zittern noch nicht, und der Staub ist
noch nicht schwer.
Da weiß ich die Stürme schon und bin erregt wie
das Meer.
Und breite mich aus und falle in mich hinein.
und werfe mich ab und bin ganz allein in dem
großen Sturm!

Ernste Stunde

Wer jetzt weint irgendwo in der Welt,
ohne Grund weint in der Welt, weint über mich.
Wer jetzt lacht irgendwo in der Nacht,
ohne Grund lacht in der Welt, lacht mich aus.
Wer jetzt geht irgendwo in der Welt,
ohne Grund geht in der Welt, geht zu mir.
Wer jetzt stirbt irgendwo in der Welt,
ohne Grund stirbt in der Welt, sieht mich an.

Lied

Du, der ich's nicht sage, daß ich bei Nacht weinend
liege,
deren Wesen mich müde macht wie eine Wiege,
du, die mir nicht sagt, wenn sie wacht meinetwillen:
wie, wenn wir diese Pracht ohne zu stillen in uns
ertrügen?
Sieh dir die Liebenden an, wenn erst das Bekennen
begann,
wie bald, wie bald sie lügen.
Du machst mich allein. Dich einzig allein kann ich
vertauschen.

Eine Weile bist du's, dann wieder ist es das
Rauschen,
oder ist es ein Duft ohne Rest.
Ach, in den Armen hab' ich sie alle verloren,
du nur, du wirst immer wieder geboren:
weil ich niemals dich anhielt, halt ich dich fest,
halt ich dich fest!

Aus: Mädchengestalten

Als Du mich einst gefunden hast,
da war ich klein, so klein
und blühte wie ein Lindenast
nur still in Dich hinein.
Vor Kleinheit war ich namenlos
und sehnte mich so hin,
bis Du mir sagst,
daß ich zu groß für jeden Namen bin.
Da fühl ich, daß ich eines bin
mit Myrthe, Mai und Meer,
und wie der Duft des Weines
bin ich Deiner Seele schwer.

(Rainer Maria Rilke)

Beginnender Sommer

Wolken fliegen hoch am Himmel
ihn ganz bedeckend,
ein wirres Gewimmel
tanzender Schatten.
Ich aber liege im grünen Gras
in ihren Armen hält mich die Erde
so atmend warm wie eine Braut.
Niederfliegt, wirbelnd sich wiegt
ein fröhlicher Wind,
Blätter und Blüten
in scheuem Gewimmel
tanzen vom Himmel
tanzen hinauf!

(Hermann Bastian)

Bechstein-Flügel

Oldenburgisches Staatsorchester

V. Anrechtskonzert

280

am Montag, den 2. Februar 1942, Beginn 17 Uhr

Leitung: Heinrich Steiner

Solist: Heinz Stanske (Violine)

Erich Anders: Rokoko-Miniaturen Op. 81

Anton Dvorak: Konzert für Violine und Orchester
a-moll Op. 53

Allegro ma non troppo

Adagio ma non troppo

Finale-Allegro giocoso, ma non troppo

Paplo de Sarasate: Zigeunerweisen Op. 20
für Violine und Orchester

Paul Graener: Prinz Eugen, der edle Ritter
Variationen für großes Orchester

Nächste Veranstaltung: Montag, 23. Februar 1942

II. Sinfoniekonzert im Schloß

Solist: Hans Bastiaan (Violine)

Heinrich Seyler, Oldenburg (Oldb)

II. Sinfoniekonzert im Schloß

am Montag, den 23. Februar 1942, Beginn 18 Uhr

285

Leitung: Heinrich Steiner

Solist: Hans Bastiaan (Violine)

Josef Haydn: Notturmo Nr. 1

Allegro Moderato
Adagio
Finale Presto

Vivaldi-Casella: Concerto in c-moll für Violine und Streichorchester

Allegro
Largo cantabile
Allegro (Vivace)

Franz Schubert: Rondo für Violine und Streichorchester

Adagio-Allegro giusto

Ottorino Respighi: Alte Tänze und Arien für Streichorchester

Italiana Ignoto (Ende des 16. Jahrh.)
Arie di Corte Gio. Batt. Besardo (16. Jahrh.)
Siciliana Ignoto
Passacaglia Lodovico Roncalli (1692)

Nächste Veranstaltung: Montag, 9. März 1942

VI. Anrechtkonzert im Staatstheater

Solistin: Gioconda de Vito (Violine)

Heinrich Seyler, Oldenburg (Oldo)



VI. Anrechtskonzert

281

am Montag, den 9. März 1942, Beginn 18 Uhr

Leitung: Heinrich Steiner

Solist: Gerhard Taschner (Violine)

Juan Manén: Das Leben ein Traum

(Ouvertüre nach Calderon)

Joh. Brahms: Konzert für Violine und Orchester D-dur

Allegro non troppo

Adagio

Allegro giocoso, ma non troppo vivace

Robert Schumann: Sinfonie Nr. 3 Es-dur (Rheinische)

Lebhaft — Sehr mäßig — Nicht schnell

Feierlich — Lebhaft

Nächste Veranstaltung: Montag, 23. März 1942

III. Sinfoniekonzert im Schloßsaal

Solist: Prof. Karl Hermann Pillney (Cembalo)

Konzertierende Instrumente: Violine: V. Flecken, K. Brümmer

Viola: E. Bunk, Cello: K. Wolfert, Flöte: R. Kirchner

III. Sinfoniekonzert im Schloß

286

am Montag, den 23. März 1942, Beginn 18 Uhr

Leitung: Heinrich Steiner

Solist: Prof. Karl Hermann Pillney (Cembalo)

Konzertierende Instrumente:

Violine: Volkmar Flecken / Viola: Erwin Bunk / Violoncello: Hans Kufferath

Flöte: Rudolf Kirchner

Johann Sebastian Bach: »Musikalisches Opfer«
in der Einrichtung und Instrumentierung für Kammerorchester
und Soloinstrumente von K. H. Pillney

(Erläuterungen siehe umseitig!)

Joseph Haydn: Konzert D-dur f. Cembalo und Orchester

Vivace

Un poco Adagio

Rondo all' Ungherese (Allegro assai)

Joseph Haydn: Sinfonie G-dur (Militär-Sinfonie)

Adagio-Allegro

Allegretto

Menuetto (Moderato)

Finale (Presto)

Cembalo: Neupert, Nürnberg

Nächste Veranstaltung: Montag, 13. April 1942

VII. Anrechtkonzert im Staatsthaeter

Solist: Oskar Sala (Trautonium)

Heinrich Seyler, Oldenburg (Oldb)



Johann Sebastian Bach: »Das Musikalische Opfer«

REGIS IUSSO CANTIO ET RELIQUA CANONICA ARTE RESOLUTA

»Das vom König gegebene Thema und einiges mehr auf kanonische Art ausgeführt.« Die Anfangsbuchstaben dieser akrostichischen Überschrift ergeben das Wort: »Ricercar«.

Fuge (3-stimmig) für Kammerorchester

5 Canons über das »Thema Regium«

a) »per motum contrarium« (in Gegenbewegung) für Flöte, Violine und Basso continuo

b) »Krebs-Canon« (2-stimmig) f. Violine u. Bratsche

c) »per motum contrarium« (2-stimmig) für Cembalo solo

Bach gab diesem Canon, der vier verschiedene Lösungen gestattet, die Überschrift: »Quaerendo inuenietis« (suchet, so werdet ihr finden). In Rätselschrift deutet er an, daß die zweite Stimme die Umkehrung der ersten Stimme zu bringen hat, er läßt aber im Unklaren, wann die zweite Stimme einzusetzen hat.

d) »Canon« (4-stimmig) für Flöte, Violine, Viola und Violoncello

e) »Fuga canonica« für Kammerorchester

Trio-Sonate für Flöte, Violine und Basso continuo

5 Canons (2-stimmig. Eine dritte Stimme bringt hinzutretend das »Thema regium« als cantus firmus)

a) »Canon« für 2 Violinen. Cantus firmus: Violoncello

b) »Canon« (2-stimmig) für Cembalo. Cantus firmus: Viola

c) »per motum contrarium« für Violine und Viola. Cantus firmus: Flöte

d) »per augmentationem in motu contrario« (in Vergrößerung und Gegenbewegung) für Violoncello und Violine. Cantus firmus (variiert): Viola
Die Violine folgt dem Violoncello nicht nur in umgekehrten Intervallschritten, sondern auch in doppelt so langsamer Bewegung. Überschrift von Bach: »Notulis crescentibus crescat Fortuna Regis« (Wie hier die Noten wachsen, so wachse des Königs Glück).

e) »per tonos« für Violoncello und Viola. Cantus firmus (variiert): Violine

Der Canon steigt modulierend bei jeder Wiederholung um einen Ganzton. Nach fünfmaliger Wiederholung gelangt man daher eine Octave höher wieder in der Ausgangstonart an. Überschrift v. Bach: »Ascendenteque Modulatione ascendat Gloria Regis« (Und wie die Modulation höher steigt, so steige auch des Königs Ruhm).«

Ricercar (6-stimmig) für Kammerorchester

Bachs Sohn, Philipp Emanuel, berichtet in Mizlers »Musikalischer Bibliothek« 1754 (4. Bd. 1. Teil): »Im Jahre 1747 tat Joh. Seb. Bach eine Reise nach Berlin und hatte bei dieser Gelegenheit die Gnade, sich vor Seiner Majestät, dem Könige von Preußen, in Potsdam hören zu lassen. Seine Majestät spielten ihm selbst ein Thema zu einer Fuge vor, welches er sogleich, zu höchst deroelben besonderem Vergnügen, auf dem Pianoforte ausführte. Hierauf verlangten Seine Majestät eine Fuge mit sechs obligaten Stimmen zu hören, welchen Befehl er auch, sogleich, über ein selbst erwähltes Thema zur Verwunderung des Königs und der anwesenden Tonkünstler erfüllte. Nach seiner Zurückkunft nach Leipzig brachte er ein dreistimmiges und ein sechsstimmiges sogenanntes Ricercar nebst noch einigen andern Kunststücken über eben das von Seiner Majestät ihm aufgebene Thema zu Papiere und widmete es, in Kupfer gestochen, dem Könige.«

Allergnädigster König!

Ew. Majestät weihet hiermit in tiefster Unterthänigkeit ein musikalisches Opfer, dessen edelster Theil von Deroelben hoher Hand herrühret. Mit ehrfurchtsvollem Vergnügen erinnere ich mich noch der ganz besonderen königlichen Gnade, da vor einiger Zeit, bei meiner Anwesenheit in Potsdam, Ew. Majestät selbst, ein Thema zu einer Fuge auf dem Klavier mir vorzuspielen geruheten, und zugleich allergnädigst auferlegten, solches alsobald in Deroelben höchsten Gegenwart aufzuführen. Ich merkte aber gar bald, daß, wegen Mangels nöthiger Vorbereitung, die Ausführung nicht also gerathen wollte, als es ein so treffliches Thema erforderte. Ich fassete demnach den Entschluß, dieses recht königliche Thema vollkommener auszuarbeiten, und sodann der Welt bekannt zu machen. Dieser Vorsatz ist nunmehr nach Vermögen bewerkstelliget worden. Ich erkühne mich, dieses unterthänigste Bitten hinzuzufügen: Ew. Majestät geruhen gegenwärtige Arbeit einer gnädigen Aufnahme zu würdigen.

Zusammen mit dieser Widmung schickte Bach am 7. Juli 1747 den ersten Teil des »Musikalischen Opfers« (dreistimmige Fuge und sieben Canons) an Friedrich den Großen ab. Alles übrige wurde später komponiert und dem König nachträglich ohne besondere Förmlichkeit zugesandt. Alle Stücke des »Musikali-

schen Opfers« sind durch das gemeinsame Band des »Thema Regium« (des »Königlichen Themas«) vereint, doch hat keine ordnende Hand sie verknüpft. Ungeordnet, in verschiedenen Raten, auf einzelne Blätter gestochen, wie sie dem Könige übersandt wurden, sind sie uns durch die Erstausgabe und die verschiedenen Neuausgaben überliefert worden. Auch fehlen Anweisungen über die zur Ausführung bestimmten Instrumente. Eine Ausnahme in dieser Beziehung bildet ein einziger Canon, der von Bach für Flöte, Violine und bezifferten Baß notiert wurde, und die für die gleiche Besetzung geschriebene Trio-sonate. Die dreistimmige Fuge scheint für Cembalo-Solo gedacht zu sein. Es haftet ihr im Gegensatz zu andern Fugen des späten Bach ein improvisatorischer Zug an, der aber wohl als beabsichtigt und daher keineswegs als Mangel anzusehen ist. Man dürfte nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß Bach »bei der Ausführung auf die von ihm in Potsdam improvisierte Fuge Rücksicht nahm, da sie dem Könige sehr gefallen hatte, und daß er mehr von seinen augenblicklichen Einfällen in ihr beibehielt, als ihm unter anderen Umständen zulässig gedünkt hätte«. Das 6-stimmige Ricercare, wohl das satteste Fugengewebe, das je unter Bachs Hand entstand, wurde von ihm — offenbar der besseren Übersicht halber — partiturmäßig auf 6 Notenlinien aber ohne Angabe der Instrumente, notiert. Die zehn Kanons denen etwas unsagbar Stolz und Hartes anhaftet, wurden uns (mit der einen oben schon erwähnten Ausnahme) in der damals üblichen Rätselschrift überliefert. Die alten Meister liebten es die kunstvollsten kanonischen Sätze in der Form einer einzigen Stimme zu notieren und durch eine mehr oder weniger rätselhaft gehaltene Anweisung anzudeuten, wie eine zweite Stimme aus dieser herauszulesen war (durch Umkehrung, Vergrößerung oder Verkleinerung, Spiegelbild oder »krebsartige« Rückwärtsbewegung usw.). Diese Kanons stellen ein überaus kunstvolles erdachtes musikalisches »jeu d'esprit« dar, das beim bloßen Hören in seiner ganzen Kompliziertheit und Genialität kaum erkennbar wird. Wie Bach hier — und überhaupt in aller Stücken des »Musikalischen Opfers« — aus einem fremden und nicht zu diesem Zweck erfundenen Thema eine Reihe der kunstvollsten Formen entwickelt, das ist ein Meisterstück, das nie zum zweitenmal versucht und ausgeführt worden ist.

VII. Anrechtskonzert

am Montag, den 13. April 1942, Beginn 18 Uhr

Leitung Heinrich Steiner

Solist: Oskar Sala (Trautonium)

Franz Schubert: Sinfonie h-moll (Unvollendete)

Allegro moderato

Andante con moto

Harald Genzmer: Konzert für Trautonium u. Orchester

Breit — Lebhaft

Sehr ruhig und getragen

Rondo — Lebhaft

Richard Strauß: Tod und Verklärung

(Erläuterungen siehe umseitig!)

Nächste Veranstaltung: Montag, 4. Mai 1942

Beschwingte Musik

Mitwirkend: Oldenburger Singverein

Tod und Verklärung*)

In der ärmlich kleinen Kammer,
matt vom Lichtstumpf nur erhellt,
liegt der Kranke auf dem Lager. —
Eben hat er mit dem Tod
wild verzweifelt noch gerungen.
Nun sank er erschöpft in Schlaf,
und der Wanduhr leises Ticken
nur vernimmst du im Gemach,
dessen grauenvolle Stille
Todesnähe ahnen läßt.
Um des Kranken bleiche Züge
spielt ein Lächeln wehmutsvoll.
Träumt er an des Lebens Grenze
von der Kindheit goldner Zeit?

Doch nicht lange gönnt der Tod
seinem Opfer Schlaf und Träume.
Grausam rüttelt er ihn auf,
und beginnt der Kampf aufs Neue.
Lebenstrieb und Todesmacht!
Welch entsetzenvolles Ringen! —
Keiner trägt den Sieg davon,
und noch einmal wird es stille!

Kampfesmüd zurückgesunken,
schlaflos, wie im Fieberwahn,
sieht der Kranke nun sein Leben,
Zug um Zug, und Bild um Bild,
inn'rem Aug' vorüberschweben.
Erst der Kindheit Morgenrot,
hold in reiner Unschuld leuchtend!
Dann des Jünglings keck'res Spiel —

Kräfte ühend und erprobend —
bis er reift zum Männerkampf,
der um höchste Lebensgüter
nun mit heißer Lust entbrennt. —
Was ihm je verklärt erschien,
noch verklärter zu gestalten.
dies allein der hohe Drang,
der durchs Leben ihn geleitet.
Kalt und höhnend setzt die Welt
Schrank auf Schranke seinem Drängen.
Glaubt er sich dem Ziele nah,
donnert ihm ein „Halt“ entgegen.
„Mach die Schranke dir zur Staffel!“
„Immer höher nur hinan!“
Also drängt er, also klimmt er,
läßt nicht ab vom heil'gen Drang.
Was er so von je gesucht
mit des Herzens tiefstem Sehnen,
sucht er noch im Todesschweiß,
suchet — ach! und findet's nimmer.
Ob er's deutlicher auch faßt,
ob es mählich ihm auch wachse,
kann er's doch erschöpfen nie,
kann es nicht im Geist vollenden.
Da erdröhnt der letzte Schlag
von des Todes Eisenhammer,
bricht den Erdenleib entzwei,
deckt mit Todesnacht das Auge.

Aber mächtig tönet ihm
aus dem Himmelsraum entgegen,
was er sehnd hier gesucht:
Welterlösung, Weltverklärung!

*) Das Programmgedicht zu »Tod und Verklärung« hat Alexander Ritter nachträglich auf das fertige Tonstück verfaßt, so daß es nicht die poetische Unterlage für die Komposition gewesen ist. Es existiert in 2 verschiedenen Formen. In der 2., der Partitur vorgedruckten Form ist A. R. eine Ausdrucksdeutung mißglückt; in der Einleitung spricht die Musik nicht »von der Wanduhr leisem Ticken«, sondern von den erschöpften Atemzügen des Kranken.

2. Schloßabend im kleinen Schloßsaal
am Sonntag, 19. April 1942.

Programmfolge

1.) 5 Silvester - Briefe Friedrich Hebbel
gelesen von Dr. Arthur Schmiedhammer

2.) In der Gasse Johannes Brahms
Vorüber " "
Ich und Du Hans Pfitzner
Schlafen, schlafen Richard Trunk
Gebet Hugo Brückler
gesungen von Georg von Tschurtschenthaler
Am Flügel: Heinrich Steiner

3.) Melodram "Der Heideknabe" Musik von
Robert Schumann

4.) Die Erde und der Mensch)
Gebet) Friedrich Hebbel
Das Kind)
Gott)
gelesen von Dr. Arthur Schmiedhammer

Beginn: 18 Uhr



VIII. Anrechtskonzert

am Montag, dem 11. Mai 1942, Beginn 20 Uhr

Leitung: Heinrich Steiner

Solist: Siegfried Borries (Violine)

Hans Bullerian: Sinfonie Nr. 7 D-dur

Breit und wuchtig. Allegro non tanto, Grandioso

Langsam

Scherzo (Vivo)

Finale (Langsam — Bewegt)

Robert Schumann: Konzert f. Violine u. Orchester d-moll

In kräftigem, nicht zu schnellem Tempo

Langsam

Lebhaft, doch nicht zu schnell

Richard Wagner: Ouvertüre zur Oper »Tannhäuser«

Nächste Veranstaltung: Montag, den 18. Mai 1942, 20 Uhr

Beschwingte Musik

VOLKSKONZERTE DER NSDAP.

Mitwirkend: Oldenburger Singverein

Solist: Rudolf Kirchner (Flöte)

Oldenburgisches Staatsorchester

Außerordentliches Konzert

Beethoven

anlässlich des Staatsaktes
für Gauleiter Carl Röver \blacktriangle

288

am Freitag, dem 22. Mai 1942, Beginn 19 Uhr

Leitung: Heinrich Steiner

Symphonie Nr. 1, Op. 21 C-dur

Adagio molto
Allegro con brio
Andante cantabile con moto
Menuetto: Allegro molto e vivace
Adagio Allegro molto e vivace

Symphonie Nr. 3, Op. 55 Es-dur (Eroica)

Allegro con brio
Marcia funebre, Adagio assai
Scherzo, Allegro vivace
Finale, Allegro molto

Oldenburgisches Staatsorchester

BESCHWINGTE MUSIK

I. VOLKSKONZERT DER NSDAP.

am Montag, dem ~~18. Mai 1942~~ ^{1. Juni 1942}, Beginn 20 Uhr

290

Leitung: Heinrich Steiner

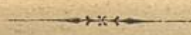
Obermusikmeister Lorenz Rohde

Mitwirkende:

~~MARGOT GUILLEAUME~~ (Sopran) / RUDOLF KIRCHNER (Flöte)

DER OLDENBURGER SINGVEREIN

1. Ouvertüre zu »Abu Hassan« C. M. v. Weber
2. »Liebeslieder« für Chor und Orchester Joh. Brahms
3. »Capriccio« für Flöte und Orchester (R. Kirchner) Kempter
4. »Deutsche Tänze« für Chor und Orchester Fr. Schubert



5. Ouvertüre zu »Die lustigen Weiber von Windsor« Nicolai
6. »Geschichten aus dem Wienerwald« Walzer Joh. Strauß
7. »Capriccio« für Orchester, Uraufführung Obermusikm. Rohde
Leitung: Komponist
8. »Leichtes Blut« Galopp Joh. Strauß

Heinrich Seyler, Oldenburg (Oldb)

Deutsche Tänze

von Franz Schubert, Gedicht von Leonhard Steiner

1. Tönet ihr Lieder, erschalle Gesang
Freudig die Berge und Täler entlang!
Siegend hat Maien, der strahlende Held
Winter den grimmen, im Kampfe gefällt.
Erde, die seufzte in Not und Banden,
Wieder zu Lust ist und Freiheit erstanden.
Hoffe mein Herz! Hoffe und halt dich bereit!
Genahet ist der Liebe Zeit.
2. An Waldes Rand, wie ruht sich schön,
Wenn der Abend verglüht;
Es rauschen sacht die Buchenhöh'n,
Stille wirds im Gemüt.
Auf Silbernebeln, wogend leise von Mondlicht umwallt,
Da schwebt heran und grüßend winkt die geliebte Gestalt.
3. Komm, o komm, Liebchen komm, laß im Tanze uns fliegen!
Schmiege dich, schmiege dich an traut an meine Brust!
Tonflut umrauscht uns, auf singenden Wellen
Schweben vereint wir selig dahin.
4. Wie der Kranke nach der Morgenhelle,
Wie der Pilger nach der Wüstenquelle,
So nach dir verlangt, glüh'nd im Sehnsuchtschmerz,
Liebe schmachkend, ach, mein Herz.
O welch herbstes Loos auf diesem Stern
Allein zu sein, der Liebsten fern!
Endet nimmer denn so grimme Pein,
Kann nimmer glücklich sein.
5. Warte nur stürmischer Knabe,
Zügle das rasche Verlangen!
Früchte, die goldnen, mit Weile
Herrlich am Baum dir ersprangen,
Kein Hasten, kein Drängen das Stundenglas
Jemals zur Eile zwingt; geh nun und merk' dir das!
6. »Verliebt es Schmachten, süßes Girren
Die gleißnerischen Netze spinnt;
Wer's ernst genommen, kann sich irren,
Schon oft erfuhr's ein armes Kind.«
»O glaubt, Liebe macht selig,
Beglückt immer aufs neue.«
»Stets falsch sind, ach, der Männer Herzen
Und Männerschwüre eitel Wind,
Stets endet unter bitterm Schmerzen,
Was glückverheißend froh beginnt.
O Mädchen, laßt euch nicht berücken,
So kurz die Lust, so lang die Reu;
Wohl nichts wie Liebe kann beglücken,
Doch nimmer ohne Treu.«
»Ein lauterer Quell sind unsere Herzen,
Wie Felsen so fest ist Männertreu.«
7. Hoch wogen die Pulse, bang stammeln die Lippen:
»Dein bin ich, willst du mein eigen sein?«
»Sei mein, ewig mein!«
O seliger Taumel, entzückende Lust!
Hold sinkt dem Knaben die Maid an die Brust.
8. Tauperlen sie schimmern im rosigen Kelch,
So lächelnd in Tränen erglühet die Braut.
O wehre nicht, Liebchen, den seligen Zähnen!
Wie himmlisch dein Auge strahlt wonnebetaut!
9. Wie mit Sehnen und mit Beben
Süße Weisen lockend klingen,
Auf des Tanzes leichten Schwingen
Selig träumend hin zu schweben
Glückes Stunden rasch entfliehen!
Lachen dir an Dorneswegen
Glüh'nde Rosen froh entgegen,
Nicht vergeblich laß sie blühen!

Liebeslieder

von Johannes Brahms, aus »Polydora« von Daumer.

1. »Rede, Mädchen, allzu liebes, das mir in die Brust, die Kühle,
Hat geschleudert mit dem Blicke diese wilden Glutgeföhle!
Willst du nicht dein Herz erweichen, willst du, eine Überfromme,
Rasten ohne traute Wonne, oder willst du, daß ich komme?«
»Rasten ohne traute Wonne, nicht so bitter will ich büßen,
Komme nur, du schwarzes Auge, komme, wenn die Sterne grüßen.«
2. Am Gesteine rauscht die Flut, heftig angetrieben;
Wer da nicht zu seufzen weiß, lernt es unterm Lieben.
3. Wie des Abends schöne Röte möcht ich arme Dirne glüh'n,
Einem, einem zu gefallen, sonder Ende Wonne sprüh'n.
4. Ein kleiner hübscher Vogel nahm den Flug
Zum Garten hin, da gab es Obst genug.
»Wenn ich ein hübscher kleiner Vogel wär',
Ich säumte nicht, ich täte so wie der.«
Leimruten — Arglist lauert an dem Ort,
der arme Vogel konnte nicht mehr fort.
»Wenn ich ein hübscher kleiner Vogel wär',
Ich säumte doch, ich täte nicht wie der.«
Der Vogel kam, der Vogel kam in eine schöne Hand,
Da tat es ihm, da tat es ihm, dem Glücklichen, nicht and.
»Wenn ich ein hübscher kleiner Vogel wär',
Ich säumte nicht, ich täte doch wie der!«
5. Die grüne Hopfenranke, sie schlängelt auf der Erde hin.—
Die junge schöne Dirne, so traurig ist ihr Sinn!—
»Du höre, grüne Ranke, was hebst du dich nicht himmelwärts?
Du höre, schöne Dirne, was ist so schwer dein Herz?«
»Wie höbe sich die Ranke, der keine Stütze Kraft verleiht,
Wie wäre die Dirne fröhlich, wenn ihr der Liebste weit!«
6. Nein, es ist nicht auszukommen mit den Leuten!
Alles wissen sie so giftig auszudeuten.
Bin ich heiter, hegen soll ich lose Triebe;
Bin ich still, so heißt's, ich wäre irr' aus Liebel
Nein, es ist nicht auszukommen mit den Leuten!
Alles wissen sie so giftig auszudeuten!
7. Wenn so lind dein Auge mir und so lieblich schauet,
Jede letzte Trübe fleht, welche mich umgrauet.
Dieser Liebe schöne Glut, laß sie nicht verstieben!
Nimmer wird', wie ich, so treu, dich ein andrer lieben.
8. Am Donaustrande, da steht ein Haus,
Da schaut ein rosiges Mädchen aus.
Das Mädchen ist wohl gut gehegt,
Zehn eiserne Riegel sind vor die Türe gelegt.
»Zehn eiserne Riegel, das ist ein Spaß!
Die spreng ich, als wären sie nur von Glas!«
Am Donaustrande, da steht ein Haus,
Da schaut ein rosiges Mädchen aus.



Oldenburgisches Staatsorchester

Montag, den 22. Juni 1942, Beginn 20 Uhr

Festliches Konzert

291

im Staatstheater

zugunsten des Kriegshilfswerkes des Deutschen Roten Kreuzes
Schirmherrschaft: Reichsstatthalter und Gauleiter Paul Wegener

Beethoven Die Neunte Sinfonie

Leitung: Heinrich Steiner

Solisten: Margot Guilleaume, Luise Schmidt-Gronau,
Dr. Franz Lechleitner, Georg von Tschurtschenthaler

Chöre: Der verstärkte Oldenburger Singverein, der Opernchor des Staatstheaters

Heinrich Seyler, Oldenburg (Olab)



Landesbibliothek Oldenburg